

Geschichte auf Social Media: Auf was kann ich achten?



Quellen- und Faktencheck!

Werden historische Quellen kenntlich gemacht?
Wo sie zu finden sind? Werden vertrauenswürdige Literatur oder Websites angegeben, auf denen die Analyse basiert und die ihr nachverfolgen könnt?
Im Video selbst, auf einem linktree oder in der Caption?
Könnt ihr die Inhalte (Ereignisse, Zahlen & Aussagen usw.) in mehreren seriösen Medien nachschlagen und überprüfen?

Autor*in?

Was könnt ihr über die creator herausfinden? (Verifizierung, Websites, Kooperationen, Publikationen ...)

Transparenz POV?

Macht der*die Creator den eigenen POV (Point of View, Standpunkt) sichtbar? Ist klar, was die Person warum und aus welcher Perspektive zeigen will? Wem nutzt die Info? Werden mehrere Sichtweisen auf die Dinge geschildert? Werden das Video und die dargestellten Inhalte in einen Kontext gebracht oder geht dieser verloren?

Hinweis

Als Historiker*innen arbeiten wir mit Fakten, die durch Quellen belegbar sein müssen. Je nachdem, welchen Fokus wir legen und welche Fragen wir stellen, werden wir unterschiedliche Dinge herausfinden.

Emotionalisierung?

Werden die Inhalte im Video stark emotional dargestellt (durch Musik, Texte ö.ä.)? Sollen Gefühle, wie z. B. Betroffenheit bei euch ausgelöst werden?

KI?

Auch was echt wirkt oder klingt, kann durch digitale Effekte oder z. B. KI generiert sein. Manchmal ist es schwierig zu erkennen, ob oder in welchem Ausmaß ein Video bearbeitet wurde.

Tipp

Kennt ihr die Google-Bilder-Rückwärtssuche? Wenn du unsicher bist, woher und aus welchem Kontext das ursprüngliche Bild- oder Videomaterial kommt, kannst du es hiermit zurückverfolgen.

Clip zu einem historischen Thema: Auf was kann ich achten?



Was will ich erzählen?

Wähle ein klar eingegrenztes Thema – dein Clip wird wahrscheinlich kurz sein. Überlege dir also gut: Welche Frage will ich beantworten? Welche Perspektive möchte ich zeigen? Halte den Fokus – ein guter Clip braucht kein „Alles über...“, sondern eine starke Idee oder Haltung.

Hinweis

Jeder Blick in die Vergangenheit bildet eine bestimmte Perspektive ab, kann also niemals zeigen, wie es „damals wirklich war“. Über Quellen aus der Vergangenheit können wir uns annähern. Und wenn wir deutlich machen, welchem Aspekt aus der Vergangenheit wir uns warum, wie annähern wollen. So entsteht nicht der Eindruck, dass wir in die Vergangenheit reisen.

Woher habe ich meine Infos?

Nenn deine Quellen! Zeig, woher du deine Infos hast: z. B. ein altes Foto, ein Objekt, ein Buch oder einen Artikel. Du kannst das kreativ machen – in der Caption, im letzten Slide oder direkt im Video. Quellen zeigen, dass du sorgfältig arbeitest – und wer mehr wissen will, kann weiterstöbern.

Tipp

Zeig Haltung und bleib offen. Sag, warum dir das Thema wichtig ist und mach deine Perspektive deutlich! Du darfst eine eigene Meinung haben. Aber denk dran: Geschichte ist oft kompliziert. Lass Raum für andere Sichtweisen.

KI?

KI kann helfen, sich Überblick zu einem Thema zu verschaffen oder Literatur zu finden. Achte darauf, dass du dir immer die Originalquellen anzeigen lässt und überprüfe sie.

Wie fühlt es sich an – für dich und für andere?

Du darfst natürlich auch über schwierige oder kontroverse Themen sprechen. Frage dich dabei: Fühlt sich das Video für dich richtig an? Könnten sich Menschen, die betroffen sind, gesehen oder respektiert fühlen? Wenn du etwas kritisierst: Wird klar, was du meinst? Kannst du es so sagen, dass du niemanden verletzt?

Hinweis

KI kann niemals zeigen, wie es früher „wirklich“ war. Es ist immer nur ein Bild, das sich aus Informationen aus der Gegenwart zusammensetzt.

Tipp

Achte auf Sprache und Bilder: Wähle Quellen und Bilder, die zu deinem Thema passen – überlege, ob sie Klischees verstärken oder neue Perspektiven zeigen. Auch Sprache wirkt: Sag klar, was du meinst, aber vermeide Stereotype oder diskriminierende Begriffe.



Clip zum Videowettbewerb “Your Story. Es kann auch anders kommen”: Auf was kann ich achten?



Was will ich erzählen?

Wähle ein klar eingegrenztes Thema – dein Clip soll maximal 90 Sekunden lang sein. Überlege dir also gut: Was ist der Einschnitt, über den du sprichst? Welche Möglichkeiten gibt es zu der Situation: Was könnte jetzt passieren? Was sollte deiner Meinung nach jetzt getan werden? Und: Gibt es eine Verbindung zur Ausstellung “Roads not Taken”?

Tipp

Halte den Fokus – ein guter Clip braucht kein „Alles über...“, sondern eine starke Idee oder Haltung.

Tipp

Zeige Haltung und bleib offen. Sag, warum dir das Thema wichtig ist! Du darfst eine eigene Meinung haben. Aber denk dran: Situationen sind oft kompliziert. Lass Raum für andere Sichtweisen.

Woher habe ich meine Infos?

Nenn deine Quellen! Zeig, wenn möglich, woher du deine Infos hast.

KI?

KI kann helfen, sich Überblick zu einem Thema zu verschaffen oder Literatur zu finden. Achte dabei darauf, dass du dir immer die Originalquellen anzeigen lässt, und überprüfe sie.

Wie fühlt es sich an – für dich und für andere?

Du darfst natürlich auch über schwierige oder kontroverse Themen sprechen. Frage dich dabei: Fühlt sich das Video für dich richtig an? Könnten sich Menschen, die betroffen sind, gesehen oder respektiert fühlen? Wenn du etwas kritisierst: Wird klar, was du meinst? Kannst du es so sagen, dass du niemanden verletzt?

Tipp

Achte auf Sprache und Bilder: Wähle Quellen und Bilder, die zu deinem Thema passen – überlege, ob sie Klischees verstärken oder neue Perspektiven zeigen. Auch Sprache wirkt: Sag klar, was du meinst, aber vermeide Stereotype oder diskriminierende Begriffe.

